

## Die deutsche Textilindustrie auf dem Weltmarkt.

Der Verein der deutschen Textilveredlungsindustrie hat in seiner vor kurzem abgehaltenen Hauptversammlung über die Stellung beraten, welche die deutsche Textilindustrie auf dem Weltmarkt einnimmt. Angesichts der fortdauernden Bemühungen Englands, der deutschen Textilindustrie und ihrer Rohstoffversorgung entgegenzutreten, gewinnen die in dieser Versammlung gemachten Mitteilungen erhöhtes Interesse.

Herr A. Kertész erstattete eingehenden Bericht über die weltwirtschaftliche Entwicklung der deutschen Textilindustrie namentlich im Verhältnis zur englischen. Der Vortragende wies zunächst darauf hin, daß die Textilindustrie am deutschen Gesamthandel mit etwa 15 Prozent die erste Stelle einnimmt, daß ihre Ausfuhr von 731 Millionen Mark im Jahre 1893 auf 1376 Millionen Mark im Jahre 1913 gestiegen ist, trotz der gewaltigen Abhängigkeit von der ausländischen Rohstoffzufuhr, worauf nicht weniger als 1400 Millionen Mark an das Ausland bezahlt werden und trotz des überragenden Wettbewerbs der englischen Textilindustrie. England hat dabei den gewaltigen Vorsprung, daß es in seinem ausgedehnten Kolonialbesitz einen sicheren Markt für textile Massenartikel besitzt. Daß Deutschland trotzdem in einer die Engländer erscheidenden Weise vorangekommen ist, liegt vor allen Dingen an der Tüchtigkeit und Anpassung der deutschen Fabrikanten. Von der gesamten Baumwollenernte der Welt im Betrage von etwa fünf Millionen Mark verbraucht Deutschland allein 12 Prozent, gegen 20 Prozent in England und 22 Prozent in Amerika. Die deutsche Einfuhr an Baumwolle und Baumwollwaren hat sich von 278 Millionen Mark in 1893 auf 847 Millionen Mark in 1913 gesteigert. Hierin sind aber nicht weniger als 664 Millionen Mark rohe Baumwolle und 108 Millionen Mark Baumwollgarne, dagegen für nur etwa 40 Millionen Mark Gewebe enthalten, woraus hervorgeht, daß sich das Hauptgewicht der deutschen Baumwollindustrie auf die wirtschaftlich vorteilhafteste Herstellung von fertigen Waren stützt. Dies tritt auch schlagend in den Ausfuhrverhältnissen in die Erscheinung, indem die in den genannten Jahrzehnten von 203 Millionen Mark auf 578 Millionen Mark gestiegene Ausfuhr weitans überwiegend fertige Baumwollgewebe aller Art, Wirkwaren, sowie Halbfabrikate in Garnen und Geweben umfaßt: Rohstoffe werden ein- und dafür Fabrikate deutscher Arbeit ausgeführt. Den gesamten Produktionswert der deutschen Baumwollindustrie im Jahre 1913 berechnet der Vortragende in vorsichtiger Weise auf 2204 Millionen Mark. Die englische Baumwollindustrie weist natürlich erheblich höhere Ziffern auf. Während sich aber die deutsche Ausfuhr in den 20 Jahren mehr als verdoppelte, hat die englische nur von 1245 auf 2348 Millionen Mark zugenommen, während sich der Wert der englischen Gesamtproduktion auf 3544 Millionen Mark berechnet. Der Aufstieg dieser englischen Industrie beruht vor allen Dingen in ihrem Charakter als Exportindustrie. Hierbei liegt die Hauptstärke im Wettbewerb in der ausgezeichneten Appretur der englischen Fabrikate.

Eine ähnlich günstige Entwicklung hat auch die deutsche Wollindustrie genommen, insofern sie von der gesamten Wollernte von etwa 3000 Millionen Mark, d. i. 17 Prozent gegen 26 Prozent in England und gleichfalls 17 Prozent in Amerika, verbraucht. Auch hier ist die Gesamteinfuhr in den letzten 20 Jahren von 400 Millionen Mark auf 648 Millionen Mark, also um 60 Prozent, die Ausfuhr dagegen von 309 Millionen Mark auf 509 Millionen Mark, also um 70 Prozent gestiegen. In der Wollindustrie ist der Betrag der Einfuhr an fertigen Halb- und Ganzfabrikaten verhältnismäßig größer, wenn auch den größten Posten mit allein 419 Millionen Mark die Rohwolle aus Australien und Argentinien ausmacht. Ganz besonders hoch ist die Einfuhr von Wollgarnen, da die englischen, französischen und belgischen Spinnereien hierin ganz besonders leistungsfähig sind. Die Einfuhr von 30 Millionen Mark Wollgeweben kommt fast ganz auf Rechnung der sogenannten englischen Herrenkleiderstoffe, deren Ueberlegenheit vor allen Dingen in ihren Preisen liegt, so daß die deutsche Industrie sehr wohl in der Lage wäre, diese Stoffe in der gleichen Vorzüglichkeit herzustellen, wenn sie nur annähernd gleich hoch bezahlt würden. Dagegen hat Deutschland einen ganz außerordentlichen Posten — über 200 Millionen Mark

— Ausfuhr an fertigen Wollengeweben, insbesondere von Greiz-Geraer Damenkonfektionsstoffen, ferner in Plüsch und Samten. Außerordentlich groß — über 33 Millionen Mark — ist auch der Posten Wollwirkwaren. Die Gesamtproduktion der deutschen Wollindustrie im Jahre 1913 schätzt der Verfasser auf 1015 Millionen Mark. Die englische Wollindustrie übertrifft wohl in der Einfuhr die deutsche sehr erheblich, da sie in den letzten 20 Jahren sich von 659 Millionen Mark auf 1028 Millionen Mark entwickelt hat. Dagegen hält sich die Ausfuhr wenig über der deutschen; sie ist von 383 Millionen Mark auf 675 Millionen Mark gestiegen. Die Gesamtproduktion der englischen Wollindustrie schätzt der Verfasser auf etwa 1600 Millionen Mark.

In der Seidenindustrie nimmt Deutschland gleichfalls mit 20 Prozent Verarbeitung an der Gesamtproduktion von etwa 950 Millionen Mark Welternte gegenüber 24 Prozent in Frankreich und 32 Prozent in Amerika die dritte Stelle ein. Auch die deutsche Seidenindustrie hat sich in dem genannten Zeitraume in außerordentlich günstiger Weise entwickelt. Englands Seidenindustrie ist dagegen auch heute noch von keiner Bedeutung, wogegen die französische noch immer an der Spitze von Europa marschiert. Die Einfuhr der deutschen Seidenindustrie ist von 157 Millionen Mark auf 238 Millionen Mark gestiegen, die Ausfuhr von

181 Millionen Mark auf 234 Millionen Mark. Den größten Betrag macht die Einfuhr von Rohseide aus, während in den Halb- und Fertigfabrikaten die Ausfuhr mit fast 200 Millionen Mark sehr beträchtlich die Einfuhr von etwa 40 Millionen Mark überwiegt, so daß also auch hier die deutsche Industrie außerordentlich günstig abschneidet. Die Gesamtproduktion der deutschen Seidenindustrie berechnet der Vortragende auf etwa 400 bis 450 Millionen Mark. In der Kunstseidenindustrie überwiegt die Einfuhr, weil die Alkoholpreise im Auslande erheblich niedriger sind und infolgedessen die Konkurrenzfähigkeit der ausländischen Kunstseide eine günstigere ist. Immerhin beträgt die deutsche Produktion 23- bis 25.000 Tonnen, d. h. etwa ein knappes Drittel der Weltproduktion.

Die deutsche Leinenindustrie verbraucht etwa 15 Prozent der Welternte von etwa 500 Millionen Mark Flach, die wiederum zu 18 Prozent in Rußland erzeugt wird. Die Einfuhr der deutschen Leinenindustrie ist von 73 Millionen Mark auf 113 Millionen Mark, die Ausfuhr von 35 Millionen Mark auf 47 Millionen Mark gestiegen. Während die Ausfuhr demnach gering zugenommen hat, kann aus der stark gestiegenen Einfuhr an Rohstoffen geschlossen werden, daß der Inlandsbedarf sich wesentlich gesteigert hat. Auch hier umfaßt die Einfuhr hauptsächlich Rohstoffe und Halbfabrikate, während die Ausfuhr zu erheblichen Teilen sich auf Fertigfabrikate erstreckt. Der Gesamtwert der deutschen Leinenproduktion wird auf 283 Millionen Mark geschätzt. Englands Leinenindustrie hat gleichfalls in dem genannten Zeitraum einen sehr erheblichen Aufschwung genommen, in der Einfuhr von 50 Millionen Mark auf 85 Millionen Mark, in der Ausfuhr von 94 Millionen Mark auf 147 Millionen Mark. Vor allen Dingen ist der Export englischer Leinenwaren mit 123 Millionen Mark heute noch weltbeherrschend.